

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 10

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mannschaft unter Major Urs Lüthi kürzlich durch Hans Peter Steiner, Dynamix Sport Cham, eine Fahne überreicht. Die Chamer Firma engagiert sich bereits im Waffensport. Mit dieser Aktion unterstreichen die überaus aktiven Chamer Lauf- und Langlaufspezialisten ihre Verbundenheit gegenüber dem Wehrsport im allgemeinen. Hans Peter Steiner versteht diese Aktion als Beginn einer erweiterten Sponsortätigkeit. Stei



Militärische Fünfkämpfer (CISM)

Zweimal Vierte

Pech für die Schweizer Militärischen Fünfkämpfer bei der CISM-Meisterschaft in Wiener Neustadt: Sowohl im Einzelwettkampf durch Markus Schenk wie in der Mannschaftswertung wurde ein Medaillenrang mit dem vierten Platz nur ganz knapp verpasst. Von den ausgezeichnet kämpfenden Schweizern überragte die Leistung des Bielers Markus Schenk, der mit dem persönlichen Bestwert von 5457,5 Punkten bis auf 0,9 Punkte an den besten Chinesen herankam. Das heisst: Schenk hätte zum Gewinn der Bronzemedaille im Geländelauf (8.) nur noch 0,9 Sekunden schneller ins Ziel kommen müssen. Ho



10. Aargauischer Wehrsporttag in Schöffland



In Schöffland gelangte im August der 10. Aargauische Wehrsporttag zur Durchführung. Sieger im Radrennen in der Kategorie Landwehr wurde der Effretiker Erich Peier (links), zweiter wurde Peter Giger aus Volketswil. Keystone



Zentralschweizer Distanzmarsch in der Nacht vom 8./9. November 1986 nach Grosswangen LU

Die 28. Auflage des traditionellen und beliebten Nacht-Distanzmarsches führt über das Wochenende vom 8./9. November nach dem Ziel-Ort Grosswangen. Der Hauptstapel der rund 1800 Marschteilnehmer rekrutiert sich aus allen Militärkategorien sowie MFD und J+S-Marschgruppen. Dazu wird auf die Teilnahme-möglichkeit in der Kategorie «Angehörige öffentlicher Dienste in Arbeitsuniform» hingewiesen. Unter diesem Namen konkurrieren männliche und weibliche Marschfreunde aus den Polizei- und Feuerwehrkorps, der PTT und SBB, der öffentl. Verkehrsbetriebe, der Securitas, des Zivil- und Betriebsschutzes. Ausser der Kategorie «J+S» sind keine Zivilpersonen startberechtigt.

Anmeldung bei: SVMLT Sektion Zentralschweiz, Postfach 229, 6000 Luzern 6, Zürichstrasse, bis 18.10.

MILITÄRISCHE VERBÄNDE

Militär-Motorfahrer-Vereinigung

Am 23.8.1986 fand der alljährliche Lastwagentrainingskurs statt, der von der Militär-Motorfahrer-Vereinigung beider Basel (MMVB) durchgeführt wird. Dieser Lastwagentrainingskurs hat den Zweck, die Motorfahrer in theoretischer und praktischer Fahrweise zu schulen und zu unterstützen.

Alle Teilnehmer, ausser ein paar Funktionären, sind Wehrmänner, die als Motofhr ausgehoben sind, jedoch das ganze Jahr durch nie in einem Lastwagen sitzen, geschweige fahren.

Es sind also 95% keine Berufsauffeure, deshalb ist es für einen Motorfahrer eine grosse Verantwortung, im Dienst Menschen oder Ware zu transportieren, ohne jedoch das Fahrzeug genau zu kennen.

Von den Fahrern und Fahrzeugen wird das Äusserste der Belastbarkeit gefordert, ist jedoch freiwillig und wird regelmässig durchgeführt. Niemand wird zu etwas gezwungen, wenn er Angst hat. Der Fahrtrainingskurs ist in drei verschiedene Parcours aufgeteilt: Det 1) Fahrparcours über den Weissensteinpass Strecke ca 30 km.

Det 2) Geländeparcours bei Wangen a A

Det 3) Manövriercours, MWD Bleike- und Henschelparcours. Strecke ca 8 km.

Nach der Begrüssung vom Technischen Leiter Hptm W Schaub, die um 750 Uhr im AMP Burgdorf stattfand, wurden die 63 Motofhr in Gruppen eingeteilt. Der Konvoi setzte sich um 820 Uhr in Bewegung.

Bei der Kantine der Luftschutztruppen Kaserne Wangen a A angelangt, gab es ein gutes Znüni.

Für die Durchführung des Manövriercours verdient Kpl Brotschi vom Genie Bat 4 besonderen Dank. Er stellte das Material der Vereinigten Militär-Motorfahrer Grenchen zur Verfügung und half am Parcours tatkräftig mit.

Am Nachmittag rotierten die Gruppen wieder, und das Programm ging weiter.

Nachdem wir um 1715 Uhr im AMP Burgdorf angekommen sind, wurden die Fahrzeuge gereinigt. Nach dem offiziellen Schluss um 1830 Uhr diskutierten einige Kameraden über hiesige Fahrzeugprobleme bei einem Abschiedstrunk. Im Namen des MMVB sei den Angestellten des AMP's Burgdorf für die Unterstützung recht herzlich gedankt. CF

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

40 Jahre Grenztruppen der DDR



sen seit September 1945, ein Zollgrenzschutz und eine Grenzpolizei in Bayern seit November 1945 und in Hessen seit Mai 1946. Truppenteile und Einheiten der Grenztruppen tragen Namen von revolutionären

Am 1. Dezember 1986 sind es 40 Jahre her, seit in der Deutschen Demokratischen Republik eine erste Formation der Grenzpolizei aufgestellt worden ist. Die Gründung geht auf einen Befehl der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland zurück. In den Ländern der westlichen Besatzungszone bestanden zu diesem Zeitpunkt bereits Grenzschutzorgane, so in Niedersachsen seit September 1945, ein Zollgrenzschutz und eine Grenzpolizei in Bayern seit November 1945 und in Hessen seit Mai 1946. Truppenteile und Einheiten der Grenztruppen tragen Namen von revolutionären

Vorbildern, wie Florian Geyer, Rosa Luxemburg, Herbert Warnke und Egon Schultz, um nur einige zu nennen. Aus Anlass des 40jährigen Bestehens gab die Post dieses Ostblockstaates am 9. September 1986 eine Sondermarke zu 20 Pfennig heraus (vgl. Bild). Sie zeigt einen Soldaten der Grenztruppen und einen Grenzpfahl der DDR. AEZ

Sowjetarmee

Die in der DDR stationierende «Gruppe sowjetischer Streitkräfte in Deutschland» hat einen neuen Oberbefehlshaber. Der 61jährige Armeegeneral (Viersternegeneral) W A Belikow befehligt eine Elite-Heeresgruppe, deren Gesamtstärke über 400 000 Mann beträgt. Belikow ist der 15. Militär in diesem Posten seit Kriegsende 1945. Er löste überraschend den Armeegeneral Pjotr Lutschew, 62, ab, der nach nur einem Jahr in der DDR wieder nach Moskau zurückberufen wurde. OB



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die besondere Lage

Oberstes Ziel der Sicherheits- und Bündnispolitik ist es, Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, jede politische Erpressung abzuwehren und jeden Versuch, militärische Gewalt gegen die Bundesrepublik Deutschland anzuwenden, zum unkalkulierbaren Risiko für einen Angreifer zu machen.

In der Verteidigung des Nordatlantischen Bündnisses (NATO) spielt die Bundesrepublik Deutschland eine ganz besondere Rolle. Als einziges Bündnisland in Mitteleuropa besteht eine unmittelbare Grenze zum Warschauer Pakt. Jenseits der innerdeutschen Grenze hat der Warschauer Pakt die Masse seiner einsatzbereiten Land- und Luftstreitkräfte konzentriert. Es liegt deshalb im vitalen Interesse der Bundesrepublik, dass die NATO auf deutschem Boden Streitkräfte unterhält, die stark genug sind, im Falle eines Angriffs frühzeitig und grenznah die Verteidigung aufzunehmen, um die Unversehrtheit zu erhalten oder schnell wiederherzustellen.

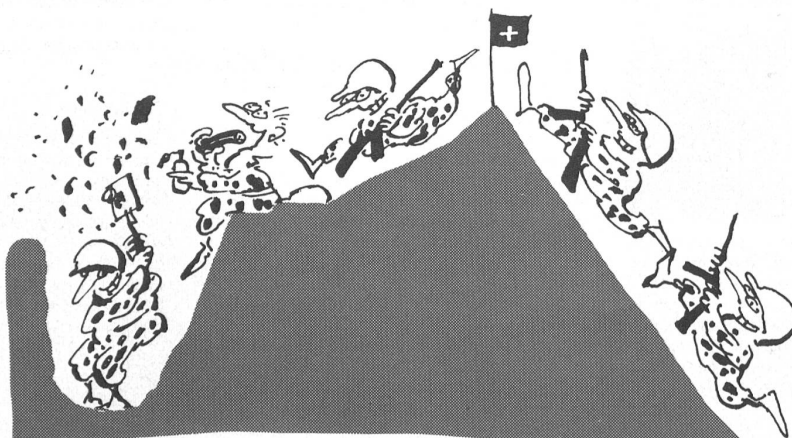
Deutsche und alliierte Soldaten, Schulter an Schulter



Zur Erläuterung von Sinn und Zweck deutsch-alliierten Zusammenarbeit scheint es geboten, kurz auf eines der wichtigsten Prinzipien der NATO-Strategie einzugehen: die Vorverteidigung.

Vorverteidigung bedeutet:

- die Bereitschaft der NATO, der Bedrohung der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam zu begegnen,
 - darum bereits im Frieden auch alliierte Streitkräfte auf deutschem Boden zu stationieren,
 - bei einem Angriff grenznah und zusammenhängend mit dem Ziel zu verteidigen, kein Gebiet preiszugeben,
 - die deutschen und alliierten Verbände in einem hohen Präsenzgrad zu halten und ihre Einsatzbereitschaft durch ständiges Üben sicherzustellen.
- Die Bundesrepublik Deutschland kann ihre Sicherheit allein nicht gewährleisten. Dies ist nur im Bündnis möglich. Auf dem Boden der Bundesrepublik stehen deshalb zur gemeinsamen Verteidigung Schulter an Schulter mit der Bundeswehr alliierte Land- und Luftstreitkräfte aus sechs NATO-Staaten mit insgesamt fast 850 000 Soldaten.
- Bundesrepublik: 3 Korps, 4 Luftwaffendivisionen, 451 000 Soldaten
 - USA: 2 Korps, Luftstreitkräfte, 233 000 Soldaten
 - Grossbritannien: 1 Korps, Luftstreitkräfte, 65 000 Soldaten
 - Frankreich: 1 Korps, 50 000 Soldaten
 - Belgien: 1 Korps, 32 000 Soldaten



Voller Einsatz...

... von Ihrer Bank.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

An **stuco**® kommt keiner vorbei



Die bequemen und strapazierfähigen Stuco-Stiefel werden nicht nur im Militär, sondern auch im Forst- und Jagdbereich sehr geschätzt.

Verlangen Sie den detaillierten Prospekt.

Fr. 175.-

Grenadier 40.296 mit Stahlkappe
Pionier 40.396 ohne Stahlkappe

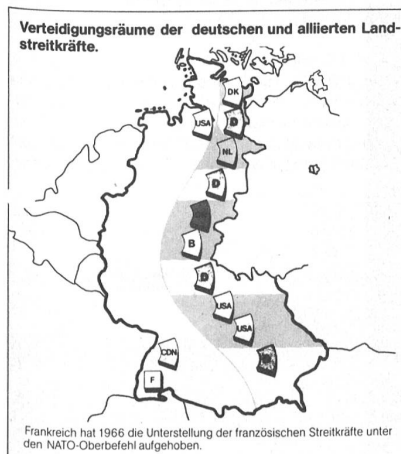
Name

Adresse

- ☐ wünscht Unterlagen
☐ bestellt Paar Grenadier 40.296
☐ bestellt Paar Pionier 40.396
 Schuhgrösse

Einsenden an:
Stuco AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/613012

- Niederlande: 1 verstärkte Brigade, 6 700 Soldaten
 - Kanada: 1 gemischte Brigade, Luftstreitkräfte, 5 400 Soldaten
- In Berlin haben die Schutzmächte USA, Grossbritannien und Frankreich insgesamt fast 10 000 Soldaten stationiert.



Werfer zum Verschiessen von Minen



Im Juni erhielt die Pioniertruppe der Bundeswehr in Ingolstadt den ersten Minenwerfer mit der Bezeichnung Skorpion. Es handelt sich nicht um einen Minenwerfer im bisherigen Sinne, sondern um ein Waffensystem, welches Minen zum Zwecke eines verlegten Minenfeldes verschießt. Es ist auf dem leicht gepanzerten M 113 angebracht. Die Minenwurfanlage kann 600 Panzerabwehrwurfminen verschießen. Skorpion legt eine Minensperre gegen Panzer von 1500 m Breite und 60 m Tiefe in nur zehn Minuten an. Damit können Pioniere im Verteidigungsfall schnell und flexibel gegen angreifende Panzer wirken und so die Kampftruppen wirksam unterstützen. Das Heer der Bundeswehr wird durch die bis zum Jahre 1988 zulaufenden 300 Minenwerfer Skorpion in seiner Fähigkeit zur Vorverteidigung wesentlich verstärkt.

HSD

Neuer Mehrfachraketenwerfer (Mars)

Die Bundesrepublik beabsichtigt, zusammen mit Frankreich, Italien und Grossbritannien, ein Mittleres Artillerie-Raketen-System zu beschaffen. Mars ist ein Mehrfachraketenwerfer mit ausschliesslich konventioneller Munition für den Einsatz bei den Landstreitkräften. Das System besteht aus einem Werferfahrzeug auf Kettenfahrgestell, das zwei Raketenabschussbehälter mit je sechs Raketen mitführt. Mars wurde schon seit einiger Zeit von der US Army in Deutschland eingesetzt. Zur Besatzung gehören drei Mann.



In kürzester Zeit kann der Verteidiger bis zu einer Entfernung von etwa 40 Kilometern Minensperren verlegen und dadurch mechanisierte Angriffsverbände wirksam zum Halten bringen. Den an Zahl erheblich überlegenen Artilleriekraften des Warschauer Paktes kann das Heer in einem Verteidigungsgefecht so besser begegnen.

Das deutsche Heer beschafft 200 Werfer mit der erforderlichen Munition. Im Rahmen der Fertigung in Europa hat die Bundesrepublik einen entsprechenden wirtschaftlich-technologischen Anteil. Ein Drittel des Auftragsvolumens entfällt auf die mittelständische Industrie.

HSD

KUBA

Fidel Castro, Staats- und Parteichef des kommunistischen Kubas, gab unlängst für eine Madrider Zeitung ein Interview. In diesem betonte er, seit Reagans Machtantritt in Washington würde Kubas Verteidigung stark ausgebaut. Es ist zuverlässig, dass Kubas Armee eine US-Offensive zurückschlagen kann. Dagegen sieht er keine Möglichkeit, US-Kräfte zu binden, wenn diese gegen Nicaragua losschlagen würde. Dies sollte im Gesetz des Falles die Sowjetunion übernehmen. Er räumte weiter ein, dass kubanische Militärkontingente in verschiedenen afrikanischen Staaten präsent sind. Sie kommen dort ihrer «internationalen Pflicht» nach und bleiben an Ort und Stelle so lange, wie dies von der «internationalen Lage» erwünscht wird.

OB

ÖSTERREICH

Verteidigungsminister Dr Krünes in der Schweiz

Die Zusammenarbeit neutraler Staaten auf dem Gebiet der Rüstung war eines der Themen der Gespräche, die Verteidigungsminister Dr Krünes bei einem zweitägigen offiziellen Besuch in der Schweiz mit seinem Ressortkollegen Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz führte. Von grossem Interesse waren auch die Informationen über das Verhältnis zwischen Milizarmee und Gesellschaft in der Schweiz. Anlässlich eines Besuchs bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen erhielt Dr Krünes Einblick in die Besonderheiten von Ausbildung und Organisation der Milizflugwaffe.

J-N

Entscheidung über Kanonenkauf erst 1987

Die Entscheidung, ob das österreichische Bundesheer 54 VÖEST-Kanonen vom Typ GHN-45 kauft, wird erst im nächsten Jahr fallen. Erste Tests mit der Kanone seien positiv verlaufen. Der Verteidigungsminister stellte der Kanone bei einem Besuch im Erzeugerwerk auch grundsätzlich ein gutes Zeugnis aus, doch könne noch kein Auftrag erteilt werden, weil das Erprobungskonzept für die Dauer eines Jahres erstellt wurde und eingehalten werden müsse. Es müssten auch noch Überlegungen angestellt werden, ob das Gerät den taktischen Anforderungen des Bundesheeres entspreche und ob es als Leitwaffe geeignet sei.

J-N

USA

Drittes Schlachtschiff der US Navy wieder in Dienst gestellt

Am 10. Mai 1986 ist das im Zweiten Weltkrieg gebaute und später eingemottete Schlachtschiff «USS Missouri» nach einer umfassenden Modernisierung im Hafen von San Francisco wieder in Dienst gestellt worden. Am 2. September 1945 hatten auf dem Deck des etwa auch «Mighty Mo» genannten Giganten die Alliierten unter Führung von General Mac Arthur und der Admirale Halsey und Nimitz in der Bucht von Tokyo die bedingungslose Kapitulation Japans entgegengenommen.

Über 10 000 Gäste hatten der Wiederindienststellung des dritten von vier Schlachtschiffen beigewohnt, zuvor hatten bereits die «New Jersey» und die «Iowa» den Dienst in der US Navy wieder aufgenommen. Noch im Herbst 1986 soll die Modernisierung des

vierten und letzten Schlachtschiffes dieser Klasse, der «USS Wisconsin», in Angriff genommen werden.

Die «Missouri» hatte ihr neuen 40,6-cm-Geschütze zuletzt im Koreakrieg 1953 gebraucht. Im Februar 1955 war sie ausser Dienst gestellt worden und hatte danach während 29 Jahren eingemottet in der Marinewerft von Puget Sound im Staate Washington gelegen.



Die 54 000 Tonnen schwere und 271 m lange «USS Missouri» (BB-63) auf der Fahrt von der Marinewerft Puget Sound im Staate Washington zu der Feier der Wiederindienststellung in San Francisco.

Das Schlachtschiff hat die Hauptbewaffnung von drei Geschütztürmen mit je drei 40,6-cm-Kanonen behalten, obschon ua insgesamt 48 Startbehälter für Marschflugkörper des Typs «Tomahawk» und Schiff-Schiff-Lenkaffen «Harpoon» installiert worden sind. Während der Modernisierung ist die 54 000 Tonnen grosse «Missouri» ua mit modernen Übermittlungs- und Elektronikrichtungen, mit einem Helikopterdeck, mit vier hochmodernen Nahbereichs-Flugkörperabwehrsystemen, mit 16 Werfern für weitreichende «Tomahawk»-Marschflugkörper sowie mit 32 Werfern für die «Harpoon»-Schiff-Schiff-Lenkaffe ausgerüstet worden.

Die zwei Jahre dauernde Modernisierung soll 430 Mio Dollar gekostet haben, etwas mehr also als die Kosten einer modernen, leichten und wesentlich weniger kampfstarken Fregatte. Die Wiederindienststellung erfolgte im Beisein einer illustren Prominenz, darunter der Verteidigungsminister Weinberger, Marineminister Lehmann sowie der Tochter des früheren Präsidenten Harry S Truman, der 1944 die «Missouri» getauft hatte.

Dem Kommando des Kommandanten, Kapitän zur See AL Kaiss, ist eine Besatzung bestehend aus 64 Offizieren, 1500 Unteroffizieren und Matrosen sowie ein Detachement von 40 Marineinfanteristen anvertraut. Das 271 m lange, 32,9 m breite und 10,9 m Tiefgang aufweisende Schlachtschiff erreicht mit seinen rund 212 000 PS eine Geschwindigkeit von um die 50 km/h.



Am 2.9.1945 frühmorgens nehmen (vorne, v.l. nr) General Douglas Mac Arthur, Admiral «Bull» Halsey, Konteradmiral Forrest Sherman und Admiral Chester W Nimitz (sitzend) die bedingungslose Kapitulation der Japaner auf dem Deck der «USS Missouri» in der Bucht von Tokyo entgegen. Während der ganzen Zeremonie blieben die Geschützbedienungen in Bereitschaft, um allfällige Kamikaze-Aktionen zu unterbinden.

Das Schiff, das nur knappe zehn Jahre im aktiven Dienst gestanden hatte, soll in einem erstaunlich guten Zustand gewesen sein. Nach der umfassenden Modernisierung wird von einer weiteren Lebenserwartung von etwa 20-25 Jahren gesprochen. Die Schlachtschiffe dieser Gattung zeichnen sich ua durch eine besonders massive Panzerung aus, die stellenweise 44 cm dicken Stahl aufweisen soll und damit vielen der heute bekannten Schiff-Schiff-Lenkaffen die Stirn bieten dürfte.

Die «USS Missouri» wird inskünftig bei der amerikanischen Pazifikflotte im Einsatz stehen.

JKL